

# Sri Lanka

## Desertion von den LTTE

Rainer Mattern

Weyermannsstrasse 10  
Postfach 8154  
CH-3001 Bern

Für Paketpost:  
Weyermannsstrasse 10  
CH-3008 Bern

T++41 31 370 75 75  
F++41 31 370 75 00

info@osar.ch  
www.osar.ch

PC-Konto  
30-16741-4  
Spensenkonto  
PC 30-1085-7

Bern, 16. Mai 2007

## Einleitung

Der Anfrage vom 7. Februar 2007 an die SFH-Länderanalyse liegt folgender Sachverhalt zugrunde:

Der Gesuchsteller ist ein 22-jähriger Tamile und stammt aus dem Distrikt Mullaitivu. Er lebt momentan in Colombo. Nachdem sein Vater im Jahr 1999 starb, trat der Gesuchsteller eine Stelle beim Sicherheitsdienst der LTTE an, die ihm durch eine Cousine, Mitglied der LTTE, vermittelt wurde. Die Tätigkeit für die LTTE umfasste in erster Linie die Beobachtung von feindlichen Personen und Gruppierungen. Als die Mutter des Gesuchstellers von seiner Tätigkeit erfahren hatte, bat sie ihn, damit aufzuhören. Er beantragte dreimal die Entlassung aus diesem Dienst, beim dritten Mal wurde er im Mai 2004 während fünf Tagen in einen Bunker eingesperrt und nach der Freilassung nach Mannar geschickt. Darauf flüchtete er nach Colombo, später nach Negombo, und versteckt sich derzeit wieder in Colombo bei Bekannten. Da es für ihn zu gefährlich wäre, das Haus zu verlassen, kann er keiner Erwerbstätigkeit nachgehen. Seinen Unterhalt finanzieren Familienangehörige.

Sie stellen die folgenden Fragen:

1. Sind für den Gesuchsteller landesweite Nachstellungen seitens der LTTE zu befürchten?
2. Kann der sri-lankische Staat den Gesuchsteller vor Übergriffen der LTTE beschützen?
3. Kann er in Colombo Opfer von Übergriffen der singhalesischen Sicherheitskräfte werden? Besteht die Gefahr, dass die singhalesischen Sicherheitskräfte von seiner früheren LTTE-Tätigkeit wissen?
4. Ist es dem Gesuchsteller möglich, in Colombo oder in anderen Teilen des Landes ein sicheres Leben zu führen?

Die Schweizerische Flüchtlingshilfe (SFH) beobachtet die Entwicklungen in Sri Lanka seit mehreren Jahren.<sup>1</sup> Wir haben versucht, durch eine Vor-Ort-Recherche Antworten auf die gestellten Fragen zu finden, und haben einen mit Fragen des Menschenrechtsschutzes vertrauten Anwalt aus Colombo um eine Einschätzung der Sache gebeten.<sup>2</sup> Ein Treffen mit dem Gesuchsteller lehnte er unter Hinweis auf die *Prevention of Terrorism Act* (PTA, Part I, Section 5) ab, da jedermann verpflichtet sei, solche Personen, die mit terroristischen Aktivitäten zu tun gehabt haben können, zu melden.<sup>3</sup> Dem Gesuchsteller zu begegnen, beinhaltet sowohl für den Ge-

---

<sup>1</sup> Vgl. Schweizerische Flüchtlingshilfe SFH, [www.osar.ch/country-of-origin/sri-lanka](http://www.osar.ch/country-of-origin/sri-lanka).

<sup>2</sup> Der Name des Anwalts (Singhalese) kann den Asylbehörden auf Verlangen bekannt gegeben werden.

<sup>3</sup> Der Wortlaut der Bestimmung des PTA ist:

5. Any person who –

(a) knowing or having reasonable cause to believe that any person – (i) has committed an offence under this Act, or (ii) is making preparation or is attempting to commit an offence under this Act, fails to report the same to a police officer; or

(b) having in his possession any information relating to the movements or whereabouts of any person who has committed or is making preparations or is attempting to commit an offence under this Act fails to report the same to a police officer, shall be guilty of an offence and shall, on conviction be liable to imprisonment of either description for period not exceeding seven years.

suchsteller als auch für ihn selbst das Risiko einer Strafverfolgung. Diese Antwort mag einen Hinweis auf das auch in Colombo nach den Terrorakten der LTTE herrschende repressive Klima geben. Die Informationen unserer Kontaktperson (kursiv gedruckt) unterstellen die Richtigkeit des vom Gesuchsteller geschilderten Sachverhalts.

## 1 Mögliche Nachstellungen seitens der LTTE

Unsere Kontaktperson hat dazu ausgeführt:

*Die Liberation Tigers of Tamil Eelam (LTTE) haben einen strikten disziplinarischen Kodex für ihre Mitglieder und Kader. Disziplin wird mit harter Konsequenz erzwungen. Desertation aus der LTTE wird als gravierende Verletzung der Disziplin erachtet und mit Folter, langen Perioden der Inhaftierung unter grausamen und entwürdigenden Umständen und in gewissen Fällen mit dem Tod bestraft.*

*Dieselben Regeln gelten auch für die Mitglieder des LTTE-Geheimdienstes, doch kann es dann Schwierigkeiten in der Durchsetzung der Disziplin geben, wenn die Kader in Regionen aktiv sind, die von der Regierung kontrolliert werden; es bestehen in einem solchen Fall logistische Probleme, der Deserteure habhaft zu werden und sie in die LTTE-kontrollierten Gebiete zu verbringen. Wenn es der LTTE nicht gelang, Deserteure zu fassen, wurden schon Familienmitglieder auf LTTE-Gebiet als Geiseln genommen und festgehalten, bis sich die Deserteure ergaben. Es kam auch bereits vor, dass Deserteure ausserhalb der LTTE-Gebiete ermordet wurden, am häufigsten im Osten des Landes, wo die LTTE in einen gewaltsamen Konflikt mit der von ihr abgespaltenen «Karuna-Gruppe» verwickelt ist.*

*Das Mass der Gefahren seitens der LTTE für den Gesuchsteller hängt davon ab, wie stark er bei der LTTE engagiert war, von der Dauer und Art einer vorausgegangenen Schulung, der Dauer der Tätigkeit für die LTTE, der Natur der Beziehung zum unmittelbaren Auftraggeber, der Art und Weitergabe der gesammelten Informationen, Entlohnungen etc.*

*Es kann vorkommen, dass Operative der LTTE, vor allem die auf einer niedrigen Stufe der Hierarchie tätigen und solche, die nur allgemeine Informationen sammeln sollten und auf einer freiwilligen oder Ad-hoc-Basis tätig sind, ohne Sanktionen davonkommen, wenn sie diese Arbeit einstellen.*

## 2 Schutz durch den sri-lankischen Staat

Die Gefährdung desertierter LTTE-Mitglieder muss als hoch eingeschätzt werden. Selbst wenn der sri-lankische Staat bereit wäre, solche Personen zu schützen, existiert nicht die nötige Infrastruktur, solche Personen dauerhaft und effektiv zu bewachen. Dass es den LTTE immer wieder gelingt, selbst hochrangige Politiker und Militärführer im Süden des Landes umzubringen, spricht gegen die Möglichkeiten einer

effektiven Schutzgewährung, sollten sie eine bestimmte Person im Visier haben. Wir weisen auf die UNHCR-Position vom Dezember 2006 hin, wonach die LTTE die Fähigkeit zu gezielten Verfolgungsmassnahmen ausserhalb der von ihr kontrollierten Gebiete durch zahlreiche Morde und Sprengstoffanschläge unter Beweis gestellt hat.<sup>4</sup>

### 3 Bedrohung durch die sri-lankischen Behörden

Unsere Kontaktperson schreibt zu dieser Frage:

*Sobald die sri-lankischen Behörden realisieren, dass Ihr Gesuchsteller für die LTTE arbeitete, würde er mit Sicherheit festgenommen und nach Ziff. 19 der Emergency Regulations (Emergency – Miscellaneous Provisions and Powers – Regulation No. 1 aus 2005 / EMPPR) inhaftiert. Eine derartige Haft kann bis zu einem Jahr dauern. Die EMPPR erlaubt die Inhaftierung von Personen nicht aufgrund eines Vergehens, sondern um sie von bestimmten Aktivitäten fernzuhalten, die in irgendeiner Weise die nationale Sicherheit gefährden. Falls der Gesuchsteller klarstellen kann, dass er für die LTTE unter Zwang zu arbeiten begann und dass er jetzt mit dieser Tätigkeit aufgehört hat, kann er versuchen, das zu seiner Verteidigung geltend zu machen.*

*Der Gesuchsteller kann ebenfalls nach Ziff. 9 des Prevention of Terrorism (Temporary) Provisions Act Nr. 48 von 1979 festgenommen werden. Der Begriff «temporary» ist irreführend, weil das Gesetz 1979 erlassen wurde und als vorübergehende Massnahme (für drei Jahre) vorgesehen war. Ziff. 9 ermächtigt den Minister (normalerweise den Verteidigungsminister), Personen für einen Zeitraum von 18 Monaten in Haft zu setzen, wenn die Behörden Grund zur Annahme haben, dass diese in eine ungesetzliche Tätigkeit verwickelt sind.*

*Je nachdem, welche Information Ihr Gesuchsteller der LTTE geliefert hat und wie diese Information verwendet wurde, kann er nach dem PTA angeklagt werden. Ein Geständnis reicht aus, um ihn der Beihilfe zu einem Vergehen nach dem PTA zu verurteilen.*

*Es kann von Bedeutung sein, zu erwähnen, dass das Waffenstillstandsabkommen von 2002 (Cease Fire Agreement – technisch gesprochen das Memorandum of Understanding zwischen der sri-lankischen Regierung und der LTTE) unter Punkt 2.12 bestimmt, dass Verhaftungen nicht mehr nach dem PTA erfolgen, sondern nach dem (normalen) Strafprozessrecht oder nach Ziff. 19 der Emergency Regulations. Doch zeigt sich die aktuelle Gerichtspraxis aufgrund des momentanen Anstiegs von Gewalt wenig gewillt, solche Haftanordnungen aufzuheben.*

*Juristisch können die oben erwähnten Haftanordnungen auf die Verletzung fundamentaler Rechte hin überprüft werden können, auch durch den Supreme Court. Nach einer Verurteilung gemäss PTA kann dieser Entscheid angefochten werden.*

---

<sup>4</sup> UNHCR, Stellungnahme zum Bedarf an internationalem Schutz von Asylsuchenden aus Sri Lanka, deutsche Übersetzung der Position vom Dezember 2006, Januar 2007.

## 4 Allgemeine Probleme für Tamilinnen und Tami- len aus dem Osten und Norden

Die Kontaktperson führt dazu aus:

*Derzeit gibt es eine ständig wachsende Gefahr von Festnahmen und Haft für Personen aus dem Norden und Osten durch die sri-lankischen Behörden. Eine grosse Anzahl von Personen wurde festgehalten und verhaftet, um ihre wahre Identität festzustellen. Die Haftdauer kann von einer Woche bis zu einigen Wochen betragen. Personen, die aus den LTTE kontrollierten Gebieten stammen, haben ein höheres Risiko, festgehalten zu werden und längere Zeit in Haft zu bleiben, weil es aus praktischen Gründen schwieriger ist, ihre Identitäten zu eruieren und zu überprüfen, ob sie in ungesetzliche Aktivitäten involviert waren.*

*Die Regulation 23 des oben genannten EMPPR ermächtigt die Polizei, von Hauseigentümern/Vermietern Informationen zu den Bewohnern und zur Anzahl der Bewohner zu verlangen. Sobald die Regulation für das jeweilige Gebiet in Kraft ist, dürfen sie keine unbekannt Personen beherbergen, ohne zuerst die Polizei zu informieren. Besondere Schwierigkeiten bereitet diese Verordnung Tamilinnen und Tami- len aus dem Norden und Osten, die sich kurze Zeit ausserhalb ihrer Wohnorts aufhalten, und insbesondere diejenigen, die in Colombo leben wollen. Die Vermieter vermieten nur widerstrebend selbst an nahestehende Personen, wenn sie die Mühe auf sich nehmen müssen, die Polizei über die Identität und Berufstätigkeit der Mieter zu informieren und dabei selbst eine Verhaftung zu riskieren, weil sie verdächtige Personen beherbergt hätten. Alle Polizeistationen in Colombo und in der Region haben die genannte Verordnung in Bezug auf alle Vermieter in Kraft gesetzt.*

*TamillInnen aus dem Norden und Osten riskieren überdies die Entführung und extra- legale Tötung durch die Sicherheitskräfte der Regierung, doch gibt es dieses Risiko vor allem für diejenigen, bei denen ein starker Verdacht existiert, sie gehörten zu den LTTE-Kadern. Ausserdem gibt es für sie die Gefahr einer Entführung und Tö- tung durch die LTTE, die «Karuna-Gruppe» und zwei weitere bewaffnete tamilische Gruppen, die in den Gebieten unter Kontrolle der Regierung operieren.*

*Falls die sri-lankischen Behörden von den früheren Aktivitäten des Gesuchstellers wüssten, wäre er wahrscheinlich zunächst unter Beobachtung, um möglichst andere Personen aus einem eventuell vorhandenen Verbindungsnetzwerk zu fassen.*

SFH-Publikationen zu Sri Lanka und anderen Herkunftsländern von Flüchtlingen finden Sie unter [www.osar.ch/country-of-origin](http://www.osar.ch/country-of-origin)

Der Newsletter Länder-Recht informiert Sie über aktuelle Publikationen. Anmeldung unter [www.osar.ch/country-of-origin](http://www.osar.ch/country-of-origin)